

Maschinerie und Mütterlichkeit

Bick, Barbara; Woesler de Panafieu, Christine

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bick, B., & Woesler de Panafieu, C. (1981). Maschinerie und Mütterlichkeit. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 111-112). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-352720>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

MASCHINERIE UND MÜTTERLICHKEIT

Barbara Bick, Christine Woesler de Panafieu

Dieser Beitrag enthält wissenschaftstheoretische und sozialgeschichtliche Reflexionen über den inneren Zusammenhang des Emanzipationsanspruchs "Mütterlichkeit" des gemäßigten Flügels der bürgerlichen Frauenbewegung um die Jahrhundertwende und den ökonomisch-sozialen Veränderungen.

"Mütterlichkeit" und "Maschinerie" symbolisieren das antipodische Verhältnis von kapitalistischer Rationalität und bildungsbürgerlichem Kulturauftrag, von gesellschaftlich anerkannter und gesellschaftlich nicht anerkannter Arbeit, von Maschinenzeit und Beziehungszeit. Dabei ist unsere Hauptthese:

Mütterlichkeit ist revoltierende Anpassung

Das Symbol der Maschinerie verkörpert einerseits im Bereich der Produktion die sich beschleunigende Kapitalakkumulation, die ihren materialen Ausdruck in der Durchsetzung von Antriebsmaschinen findet, in einer Akzeleration der Geschwindigkeit durch Energie. Es verkörpert andererseits das Abstraktwerden von Zeit und Raum im Alltag, in der rapiden Stadtentwicklung, im Durchschneiden der Landschaft mit Eisenbahnlinien und Straßenzügen und im Beginn des Massenkonsums um die Jahrhundertwende.

Das Symbol Mütterlichkeit wird im Bild von Helene Lange verkörpert: Mütterlichkeit ist das Urgestein gegen die reißende Flut und gegen den Sog der Industrialisierung.

Die "Wesensverschiedenheit der Geschlechter" wurde gegen die "Gleichheit" zum Emanzipationsanspruch.

Die "Wesensverschiedenheit" der Geschlechter wird zum Kritikpunkt an zunehmender Industrialisierung, Technologisierung und entfremdeter Arbeit.

Gegen Massenkultur, Gleichmacherei und Zivilisation, die als männliche Prinzipien verstanden werden, wird Mütterlichkeit zum Kulturauftrag der Frauen.

Historischer Hintergrund dieses Kulturauftrags ist - im Sinne eines cultural lag -, das aufgeklärt-bürgerliche Individuum, das gegen die neu aufkommende Massenkultur gesetzt wird.

Das Prinzip "Mütterlichkeit" wirkt der Auflösung der Intimsphäre durch die Verallgemeinerung der Intimsphäre entgegen. Biologische und geistige Mutterschaft werden zur gesellschaftlichen Aufgabe, zur Pflicht. Durch das Konzept der Familiarisierung der Gesellschaft wird der Staat zum Wohnzimmer. Diese Durchsetzung von Pflichtbewußtsein, Rationalität und Disziplin, die Durchsetzung des kapitalistischen Leistungsprinzips in der Erziehung, ist der Preis der Frau für ihre gesellschaftliche Anerkennung.

Mütterlichkeit ist also die Quadratur des Kreises, in der sich die individuelle Mutter in ihrer Beziehungsfähigkeit gegen das Prinzip der Mütterlichkeit und damit das der Pflicht und Leistung setzt. Damit setzt sich die erotische Beziehungsfähigkeit gegen das Konzept der mütterlichen Staatsbürgerin. Die Durchdringung kapitalistischer Leistungsprinzipien im zwischenmenschlichen Bereich kommt einer Bürokratisierung der Mütterlichkeit gleich.

Mit Marcuse vertreten wir die These der gesellschaftlichen Möglichkeit der Aufhebung des Leistungsprinzips und folgern die Möglichkeit der Auflösung des Prinzips der Mütterlichkeit in eine erotisch-ästhetische Beziehungsfähigkeit als die Möglichkeit einer vernünftigen Sinnlichkeit und einer sinnlichen Vernunft.